

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Koenige von Mexico

7. Der Sinus Mexicanus, der Fluß St. Laurenti/ und der Hudsons Sund in dem Nordlichen America.

8. Der Amazonen Fluß / und dela Plata im Südlichen America / und unten zu End das Freum Magellanicum.

In diesen Gewässern um America herum gibt es nun ferner auch viel ansehnliche Insuln/ als die Azores oder Märische Eylande; Tercera/ die Antilla / Hispaniola / Cuba / Jamaica / Porto Rico / die Caribische Eylande / die Lucaysche Insulen / desgleichen California / Salomonica / Patronum / Bermudes / ic. wovon eben falls künfftig näherer Bericht erteilt werden soll. Vormahls bestunde dieser grosse Welt Theil America allein in zwey grossen Königreichern / als in dem Mexicanischen gegen Norden / und in dem Peruvianischen gegen Süden; es hatte auch jedes seine eigene Könige / welche aber hernach von denen Spaniern / als sie die Reiche eingenommen / ausgerottet worden / des ren Antiquität und Endschafft folgende Genealogische Tabellen mit mehrern zeigen.

Die Könige von Mexico.

I. Acamapitli / erster König der Mexicaner / ohngefahr von An. 1300. bis 1340. regirt 40. Jahr.

II. Sigelovitzli / König von Mexico / ohngefahr von 1340. bis 1370. reg. 30. Jahr.

IV. Itzcoalt / König von Mexico / ohngefahr 1437. st. An. 1449. reg. 12. Jahr.

III. Chimalpopoca / Kön. 1370. bis 1437. reg. 67. und alt 77. J.

V. Moteczuma I. Kön. 1449. bis 1477. reg. 28. Jahr.

VI. Titl

- | | |
|--|--|
| VI. Ticocic/ Rdn. 1477.
bis 1481. reg. 4. Jahr. | VII. Arayaca/ Rdn. 1481.
ft. 1492. reg. 11. Jahr. |
| Quinacapa. Capayaca. | VIII. Augol/ Rdnig 1492.
bis 1503. reg. 11. Jahr. |
| | Coanugli ft. 1503. |
| | IX. Motezumall. R. 1503.
ward von den Spaniern
umgebracht An. 1521.
regirte 18. Jahr. Und so
gieng diese Rdnigl. Fas
milie auß. |

Die Rdnige von Peru.

- I. Wango/ Capuc/ erster Inca oder Rdnig der Peruaner
um das Jahr 1125.
- | | |
|-----------------------------|---|
| Solirocca. | II. Sincirocca / regirte 30. J. |
| | III. Loqueyupan / Rdnig. |
| | IV. Mayda/ Capac / Rdnig. |
| Cuteeyupan. | V. Capac/ yupanqui / Rdnig. |
| VI. Inca/ rocca / Rdnig. | |
| VII. Rahuar/ hacac / Rdnig. | |
| Synuar/ capuc. | VIII. Viracocha / Rdnig. |
| | IX. Pachacutecynga / Rdn. |
| | X. Inca/ yupanqui / Rdnig. |
| Rocceayupanqui. | XI. Tupac/ yupanqui / Rdn. |
| | XII. Huayna/ capac / Rdnig
ft. An. 1527. |
| | XIII. Huas |

XIII. Quasear / zankte sich mit seinem Bruder / welcher ihn An. 1532. ersäufte / sen ließ.

XIV. Atapalipa / oder Athabalipa / ließ seinen Bruder ins Wasser werfen / und wurde hinwiederum von den Spaniern hingerichtet An. 1573. solchergestalt wurde diese Königl. Familie aufgerottet.

Heut zu Tag nun gibt es dreyerley Arten von wie viel Staaten als: (1.) unterschiedliche kleine Königreiche. (2.) unterschiedliche freye Völker. Staaten (3.) Sechs fremde von denen Europäern auf es in America gerichtete Herrschaften.

Von denen kleinen Königreichen finden sich die vornehmsten in Florida, nemlich: Apalache / Coca / Cofachiqui / und Quitatanqui.

Von denen freyen Völkern / die keinen König haben / seynd die Iroquois / Alitimus / Assinipovalac / Nadovessi / und die Illinois in Canada; die Caribes in denen Eyslanden gleiches Namens / und die in Guiane; die Tapuis in Brasilien / und die Aranques in Chili.

Die fremde Potentien / welche sich in America etablirt / seynd:

1. Spanien / welches allda Neu-Spanien / Terra firma / oder Neu-Granade / Peru / Chili / Thucuman / und die größten von denen Atilischen Insuln besitzet / und dieser Herrschaften wegen zwey Viceroyhs in America hält / deren einer das Mexicanische / der andere aber das Peruvianische Theil verwaltet.

2. Frankreich / welches sich in Quebecois unter dem Nahmen Neu-Frankreich / und in Gros

Die fremde Potentien / welche sich in America fest gesetzt.

481.
hr.
1492.
ahr.

503.
niern
521.
nd so
Jas

uaner

o. J.

ig.

ig.

ig.

Kön.

König.

Kön.

König

. Zus

Troquois unter dem Nahmen Luisiana / beßglei-
chen in unterschiedlichen Caribischen Eyländen /
und auff der Guajanischen Küste etabliret hat.

3. Portugall / herrschet in Brasilien / und des-
nen Terceres Insuln zwischen America und Eu-
ropa.

4. Engelland / besitzet das so genante Neu-
Engelland / und sonderlich Virginien auff der
Küste von Canada / Carolina in Florida / und
viele von denen Antillischen Insuln / samt Cor-
tereal / Estotiland / Neu-Nord / und Sud-Wallis.

5. Holand / hat von denen Caribischen Ey-
landen / und einige Colonien auff der Küste von
Guajana.

6. Dännenmarck / gehört die Insul St. Tho-
mae / und Neu-Dännenmarck am so genanten
Mari Christiano.

Von welchen Staaten allen samt und sonders
auff künfftigen Pieces mehrers zu vernehmen seyn
wird / jeho wollen wir besehen den Bericht von
Panama (a) vom Mens. Jul. 1718.

Bericht
auff West-
Indien
vom Julio
1718.

Der neuliche Sturmwind / so in dieser ganz-
ten Gegend gewesen / hat nicht allein zu Portos
Belo (b) und Nata (c) am Schiffzeng grossen
Schaden gethan / sondern auch zwischen hier
und Nomere de Dios (d) in dem wald Senso (e)
viele Bäume auß der Erden gerissen / welches
ein so greulichs Krachen verursacht / daß die
Leuthe darüber ganz bestürzet worden.

Reflexiones.

(a) Panama ist die Hauptstadt in Terrafirma
Australi / oder dem Goldreichen Castilia
de oro / und hat einen berühmten Hasen /
in welchem meistentheils alle Schätze / von
Gold /

Gold / Silber / ic. so auß Peru in Spanien
sollen transportirt werden / sich versamlen /
und eine Art See-Schnecken / die man Chus
cas nennet / außgiebet / welche nicht nur für ein
ne grosse Delicatesse / sondern auch für ein si
cheres und geschwindes Mittel wider den Stein
und Griefß passiren.

(b) Porto: Belo / wegen der gesunden Luft
also genennet / ist gleichfalls eine Stadt mit
einem guten Hafen versehen / von dannen die
Waaren nach Spanien verführt werden / wel
che vorher zu Land / vermittelst einer grossen
Art Schaafen / Vicunas genant / und die
man wie die Maul-Esel zu beladen pfleget / das
hin gebracht werden. An. 1668. hatten die
Engelländer Porto: Belo erobert / welches hers
nach die Spanier mit einer grossen Summa
Gelts wiederum an sich lösen müssen.

(c) Nata ist ein kleiner Orth auff der West
Seithen von Panama gelegen / und deswegen
zu mercken / weil die Schottländer vor einigen
Jahren allda ihr Lager gehalten / als sie die
Landschafft Darien in Besitß nehmen wolten.
Dieses Land Darien ist sehr von giftigen Thie
ren angefüllet / derer Biß anderst nicht / als
durch oftmahliges Waschen mit See-Wasser/
und heisser Aschen kan curirt werden. Welches
zu erkennen gibt / daß dieser Gift:Geiffer / wie
alle andere Gifte / entweder sauer / oder cors
rosivisch und zernagend seye / weil er sich durch
alkalia, oder fixa, und süsse Salien / die sich
im See-Wasser / und Aschen befinden / schwä
chen / und tödten lässet. Biewohl an deme ist /
daß die Gifte nicht alle auff einerley Art / auch wie viel
nicht in allen Subjectis einerley würcken / das
herlehey es
hero gebe.

hero auch nicht auff einerley Weise remedirt werden. Z. E. Nux vomica ist ein Gift vor die Hunde/ aber anderen Thieren schadet sie nicht. Toback's Rauch wird in kurzer Zeit eine Ratze tödten / ob gleich kein Thier ein zäher Leben hat / und der Toback's Rauch andere nur ein wenig purgiret : das Wasser / darin man Quecksilber weichen lassen / tödtet die Würmer / und anderen Thieren hingegen bekommt es sehr wohl : Das Arsenicum tödtet Menschen / und die weissen Thiere ; aber die Wölffe purgiret es nur / und macht sie viel gesünder / als sie zuvor waren : das rohe Spießglas ist dem Menschen ein Gift / einem Pferd aber die beste Arzney / ob man ihm auff einmahl gleich ein ganzes Loth und drüber eingibet. Diese unterschiedliche Würckungen kommen demnach her von denen unterschiedlichen Einträgen / und Zusammenwebungen der Leibes / Fäserlein / und ihren Behältnissen / ferner von denen unterschiedlichen Humoren / Säften / und Feuchtigkeiten desselben / und ihrer verschiedenen Consistenz. Dann was die einen Körper / oder seine Theile benagen / und hinrichten kan / das mag in anderen wohl nur eine geringe Fermentation erwecken. Solchergestalt wird man zweyerley Arten von Gift / Würckungen antreffen ; einige / als der Gift der Rattern / Schlangen / Scorpionen / Tarantula / Cicuten / und Napellen coaguliren das Geblüt / und die Säfte nach und nach : und weil sie mit solcher Verinnung / oder Coagulation den Lauff der Lebens / Geister verhindernen / so fällt der Mensch / oder das Thier in Convulsiones , das ist / in Sicht / Krampff / Verstrupff / und Ver-

Warum
das Gift
unter-
schiedlich
würcke.

Eigent-
lich gibt
es nur
zweyer-
ley Arten
Giffes.

Verdrähung der Nerven und Musculn / und stirbt bald darauff / wie etwan / wann man einen sauren Liquorem in eine Blut / oder Puls / Aber sprizet / auch geschiehet. Andere / als das Sublimat / Arsenick / Rauschgelb / und Realgar benagen und machen die Eingewey / de samt den Blut / und Safft / Gefässen durch ihr stacheliches Salz so lang schwierig / bis der nagende Krebs darzu kommt ; worauff der Tod alsbald zu folgen pfleget. Die Mittel nun / so man für die besten hält / dergleichen Zufällen vorzukommen / welche die obgedach / te erste Art Giffi verursachet / seynd die Salia Volatilia & Fixa alkalia , Theriac / Me / thridat / Orvietan / und dergleichen ; das Ra / ter / und Scorpionen ; Fleisch selber curiret wohl die Kranckheit / so diese Thier in ihrem Leben einem bengebracht. Ein Mitglied der Societät Politiae Eruditorum that einmahls zwey lebendige Scorpionen in eine grosse glä / serne Vorlage oder Recipient / und warff eine gleichfals lebende Spitz / Maus darzu hinein. Als nun diese Maus über die Scorpionen off / hin und her lieffe / solchergestalt sie verun / ruhigte ; so stachen diese die Spitz / Maus / daß sie schrieh. Acht Minuten darauf starb die Maus in Convulsionen. Als nun etlich Stunden vorbeÿ waren ; so warf Er eine et / was grössere und lebhaftere Maus zu denen Scorpionen ins Glas / die dann gleicher ma / sen auf denen Scorpionen so lang herum / schwärmte / bis sie auch einen Stich bekam / so / daß sie zimlich laut schrieh / und wurde ihre Bewegung durch ihren Zorn um ein / grosses vermehret / bergestalt / daß sie aus

Mittel /
oder Art /
neuen ge /
gen das
Giffi.

Ein cu /
riosos B /
rempel
vom
Scorpio
nen /
Stich.

B

Nach

Nach beyde Scorpionen angriff / und bis auf den Kopf und Schwanz auffraß. Er behielt hierauf / um zu sehen / was passiren würde / die Maus noch 24. Stund im Glas / innert welcher Zeit man an der Maus nichts / als eine lebhafte Munterkeit / und die Begierde nach ihrer vorigen Freyheit verspühret / die man ihr auch schenckte / nachdem sie mit einer Brandmarck gezeichnet worden. Etlich Wochen hernach wurde eben diese Maus abersmahls in der Falle gefangen / und erkannt / daß der Genuß des Scorpionen Fleisches ihr zu einer sicheren und heylsamen Arzney gezeihen / als worinn bekantter massen vieles Sal volatile alkalinum enthalten / folglich zu einem guten antidoto oder Gegengift dienen können / gleich wie vor den Schlangen; Disß ein besseres Remedium ist als das Sal volatile Viperarum. Was die andere Art Gift / nemlich Sublimat / Arsenick / Kauschgelb / Realgar / und andere corrosivische Gifte anzlanget; so müssen die Antidota oder Gegenzmittel ganz anderer Qualität seyn / als die vorige haben. Dann / da die ersten die Masse des Geblüts und der Säfte müssen bewegen und den Leib warm machen / wann sie remsdiren sollen; so müssen diese hingegen die Bewegung der Humoren oder Feuchtigkeiten des Leibes stillen und besänftigen / also / daß sie die scharffen und nagenden Salien binden oder abfüßen / deswegen man einem solchen Patienten so geschwind / als nur möglich 6. Löffel voll altes Oliven;Mandel;oder Baum;Dehl;oder in dessen Ermanglung frischen Butter / süß Fett / und dergleichen eingeben muß / weil

weil sie nicht nur das Gift unten und oben
ausführen / sondern auch / da Dehl und Fett
in schlüpferigen und schleimigen Theilen bes
siehet / dermassen umbschlinget / bindet / und
anhänget / daß die scharffe Saltz/Spitzen des
Gifts stumpf werden und nicht mehr verlet
zen können. Darauf gibt man dem Patien
ten zur Abföhlung und Besänfftigung des in
flammirten Geblüths und der Säften laue
Milch etlich Tag nach einander zu trincken /
wann man ihn zuvor wohl purgiret hat.
Hieraus siehet dann jedermann / wie nöthig
es sey zu wissen / was und wie die Gifte
seyen / eh man das Gegen-Gifte anzuwenden
vermag / damit auß Abel nicht ärger werde?

(d) Nomere de Dios war vor diesem eine Stadt/
welche aber der bösen Luft halber verlassen /
und ihre Bürger nach Porto/Belo translocirt
worden.

(e) Senso ist der Wald von solchen Bäumen/
deren Blätter ein Leben und Empfinden bes
zeugen / also / daß wann ein Ast beröhret wird/
die Blätter mit grossem Knastern sich in Ge
stalt einer runden Kugel zusammen ziehen /
und auch nachmahls immer so verbleiben.
Und gehöret diese Eigenschaft wohl billich mit
unter die Qualitates occultas , wovon künft
ig weitere Gelegenheit zu reden sich zeigen
wird.

AFRICA.

Jesús ist der dritte grosse Welt-Theil / wel
ches gegen Morgen an das rotthe Meer / storici.
oder vielmehr an den Arabischen Meerbusen ; a.
gegen Abend an das Atlantische Meer oder Me; Hug. Al.
Scripto- res , & Hi- thios larts no-